

Sehnsucht nach einem anderen Wirtschaften

Christian Felber begeistert mit seiner „Gemeinwohl-Ökonomie“ die Zuhörer in der Salzachhalle

Laufen. Sichtlich erfreut über das große Interesse begrüßte Veranstalter Franz Galler 335 Gäste in der Laufener Salzachhalle. Per Handzeichen zeigten die Anwesenden, woher sie angereist waren: etwa die Hälfte aus dem Berchtesgaden Land und je ein Viertel aus dem Landkreis Traunstein und dem Land Salzburg.

Vor fünf Jahren sei er zur Gründungsveranstaltung der Gemeinwohl-Ökonomie nach Wien eingeladen worden, um die von ihm gegründete Sozialgenossenschaft RegioSTAR eG als Beispiel eines gemeinwohlorientierten Unternehmens vorzustellen, so Galler. Nun wolle man von Christian Felber als Begründer dieser weltweit stark wachsenden Zukunftsinitiative erfahren, was aus seiner Vision in der Praxis geworden sei.

In seinem eineinhalbstündigen fesselnden Vortrag zeigte der an der Wirtschaftsuniversität Wien lehrende Bestellerautor und attac-Österreich-Gründer Felber die Sehnsucht vieler Menschen für eine andere Form des Wirtschaftens auf. So meinten 72 Prozent der Deutschen, dass die vorherrschende Wirtschaft bei der „Vorsorge für unseren Planeten“ versage. Laut Umfragen der Bertelsmannstiftung aus den Jahren 2010 und 2012 würden neun von zehn Deutschen und Österreichern sich ein „anderes Wirtschaften“ wünschen.

Den stärksten Rückhalt für den Gemeinwohlansatz gäben allerdings die bestehenden Verfassungen. So besage Artikel 151 der Bayerischen Verfassung, dass „die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dem Gemeinwohle diene“. Und in

den meisten europäischen Verfassungen stehe dies in ähnlicher Weise.

Die „Gemeinwohl-Ökonomie“ beruhe auf denselben Verfassungs- und Grundwerten, die unsere Beziehungen gelingen lassen: Vertrauen, Wertschätzung, Kooperation, Solidarität und Teilen. Sie sei einerseits eine volletische und zum anderen eine wirklich liberale Marktwirtschaft. Mit den gleichen Zielen initiierte Christian Felber das Projekt „Bank für Gemeinwohl“ (www.mitguenden.at), das 2014 eine Genossenschaft gründete, die heute über 3500 Genossenschafter und etwa 2,5 Millionen Euro Gründungskapital für eine spätere Bank gesammelt hat.

Sodann stellte Felber die Grundzüge der von ihm und einigen österreichischen Unternehmen entwickelten neuen Form des Wirtschaftens vor: Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWO) sei ein Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene als Alternative zur kapitalistischen Marktwirtschaft und zur zentralen Planwirtschaft: ein auf gemeinwohlfördernden Werten aufgebautes Wirtschaftssystem als Brücke von Altem zu Neuem.

Die GWO verstehe sich als ergebnisoffener, gemeinschaftlich bestimmter und lokal stark wachsender Prozess mit globaler Ausstrahlung, die in den wichtigen Fragen dem „Souverän“, also dem Volke, eine ihm laut Verfassungen zustehende Macht in praktischen umsetzbarer Form zurückgeben wolle, was durch Wahlen so nicht möglich wäre. Seit dem Start der „Gemeinwohl-Ökonomie“ im Ok-

ttober 2010 seien über 9000 Menschen weltweit aktiv geworden. Resultat sei eine internationale Bewegung, bestehend aus Privaterpersonen, Unternehmen, Vereinen, Gemeinden und Regionen, die sich untereinander vernetzen.

Eine „Gemeinwohl-Bilanz“ nach den Richtlinien des GWO-Vereins erstellen mittlerweile über 200 Betriebe, darunter die Sparkasse Dornbirn, die Fachhochschule Burgenland, der Outdoor-Ausrüster VAUDE oder die Berliner Tagesschau TAZ. Großen Beifall erntete Felber für die jüngsten Ergebnisse seiner Bewegung. Zum einen nahm im September 2015 der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss eine zehnteilige Initiativstellungnahme zur Gemeinwohl-Ökonomie mit 86 Prozent Stimmeneinheit mit der Begründung an, dass „dieses Modell geeignet erscheint, in den Rechtsrahmen der EU und ihrer Mitgliedstaaten integriert zu werden“. Zum anderen sei in der gerade unterzeichneten Erklärung der neuen Baden-Württembergischen Landesregierung ebenso wie in der Regierungserklärung des Landes Salzburg eine konkrete Unterstützung der Gemeinwohlbewegung fixiert.

Einen begeisternden Zwischenapplaus erntete der auch als freier Tänzer tätige Felber, als er im Kopfstand eine Folie mit den zehn Eckpunkten der Gemeinwohl-Ökonomie vorstellte, um aufzuzeigen, dass die GWO vieles Bestehende „auf den Kopf stelle“. Nach dem Felber als Zugabe über eine halbe Stunde lang alle Fragen der Zuhö-

rer beantwortet hatte, bedankte sich das Publikum mit anhaltendem Applaus bei ihm.

Aufbruchstimmung bei den Zuhörern

Aufbruchstimmung lag in der Luft, als Veranstalter Franz Galler die nächsten Schritte vorstellte. Schon im Juni werde es Infoveranstaltungen zur Ausbildungsschleife „Meine erste Gemeinwohl-Bilanz“ für Unternehmer und Kommunen geben, die von ihm organisiert und von zertifizierten Ausbildern des GWO-Energiefeldes Salzburg angeboten werden und im September diesen Jahres starten sollen. Über 70 Anwesende bekundeten schriftlich auf Reaktionszetteln ihr Interesse am Aufbau eines neuen

Organisator Franz Galler (links) mit Referent Christian Felber und Karin Deinbeck von Zellis Naturkost.



– Foto: Alois Albrecht

GWO-Energiefeldes Südbayern. Die Gründungsveranstaltung hierfür wird im Juli stattfinden. Bevor Franz Galler zum Abschluss einen großen Applaus für das Gelingen der Veranstaltung erhielt, konnte er eine Folgeveranstaltung für den 9. Mai 2017 bekanntgeben, wofür die Salzachhalle Laufen schon wieder gebucht sei. Als Referenten dafür konnte er den derzeit bekanntesten österreichischen Gemeinwohl-Unternehmer gewinnen: Heini Staudinger von den Waldviertler Schuttwerkstätten. Mehr als 100 Anwesende sagten spontan und schriftlich dafür ihr Kommen zu.

Interessierte können sich ausführlich über die Internetseite www.nachhaltige-region.de/vortrag-christian-felber informieren.

– al

Gemeinwohl als Wirtschaftsmodell

Bestsellerautor Christian Felber stellt das Konzept am 3. Mai in Laufen vor

Laufen. Christian Felber, Bestsellerautor, Gründer von attac Österreich, Universitätslektor und freier Tänzer, spricht am Dienstag, 3. Mai, um 20 Uhr – Einlass 19 Uhr – in der Salzachhalle in Laufen zum Thema „Gemeinwohl-Ökonomie – ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft“. Veranstalter ist Franz Galler mit seinem „Büro für nachhaltige Regionalentwicklung“.

Die von Felber und einigen österreichischen Unternehmen entwickelte Gemeinwohl-Ökonomie (www.ecogood.org) baut auf denselben Werten auf, die zwischenmenschliche Beziehungen gelingen lassen: Vertrauen, Kooperation, Verantwortung, Solidarität und Teilen. Somit ist sie eine Form der Marktwirtschaft, in der unternehmerische Motive und Ziele von Gewinnorientierung und Konkurrenz hin zu Gemeinwohlstreben und Kooperation umgepolt wer-

den. Je sozialer, ökologischer und demokratischer Unternehmen wirtschaften und sich organisieren, desto leichter werden sie es in Zukunft haben – so die Botschaft von Christian Felber, der damit ein international getragter Referent geworden ist.

Zentrales Element und Messinstrument für ein Gemeinwohl-Bilanz ist die Gemeinwohl-Bilanz. Diese beurteilt und vergleicht Unternehmen in verschiedenen Bereichen: ethisches, umweltgerechtes beziehungsweise nachhaltiges Handeln, Arbeitsplatzqualität, ethisches Verkaufen und soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen. Die Gemeinwohl-Bilanz misst das, was für Mensch und Natur wichtig ist, aber in Geld nicht ausgedrückt werden kann.

Mehr Infos unter www.nachhaltige-region.de/vortrag-christian-felber

Christian Felber ist Bestsellerautor und freier Tänzer. Am Dienstag, 3. Mai, spricht er um 20 Uhr in der Salzachhalle in Laufen über die „Gemeinwohl-Ökonomie“.

– Foto: Uschi Oswald

